

Bundesareal Liebefeld, Köniz Neue Verwaltungsbauten sollen entstehen

Ausgangslage	Liebefeld ist im Wandel, das gilt auch für das Bundesareal der Forschungsanstalt. Seit der Kanton Bern das Areal der heutigen Forschungsanstalt per Schenkung an die Eidgenossenschaft übertrug und an die Zweckbestimmung 'Land- und milchwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalt' knüpfte, hat das Areal verschiedene Veränderungen erfahren. Bereits mit dem bestehenden Gebäude des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) hätte die Zusammenführung aller Mitarbeitenden an einem Standort realisiert werden sollen. Mittlerweile sind die BAG-Arbeitsplätze auf neun Standorte verteilt, wovon sich sechs in der Region Bern befinden. Die Realisierung der Konzentration aller Standorte im Liebefeld soll nun wieder Tatsache werden.
Partner	Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Bern
Lösung	In einer ersten Realisierungsetappe mit Bezug 2011 sollen 375 neue Arbeitsplätze für eine Verwaltungseinheit für das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und zu einem späteren, heute noch unbestimmten Zeitpunkt weitere 925 Arbeitsplätze etappenweise angesiedelt werden. Mittels eines Präqualifikationsverfahrens wurden zwölf Bearbeitungsteams für einen Projektwettbewerb ausgewählt. Den Teams stellt sich die Aufgabe, ein gestalterisch und städtebaulich überzeugendes Überbauungsprojekt, das eine Etappierung ermöglicht, zu erarbeiten. Die Aufgabe umfasst zudem ein ganzheitliches Umgebungsgestaltungskonzept und einen Vorschlag für die Fussgänger- und Veloverbindung zwischen dem Park Liebefeld und dem Wohnquartier. Basierend auf dem Wettbewerbsresultat werden die heute rechtsgültigen Planungsinstrumente (Richtplan und Überbauungsordnung) angepasst.
Chancen	Stärkung des Arbeitsplatzstandortes Liebefeld und städtebauliche Aufwertung des Gebietes. Positiver, kreativer Prozess zum Thema 'Arbeitsplatzschwerpunkt in städtischem Umfeld'. Sicherstellung und Klärung der öffentlichen Zugänglichkeit und verbesserte Durchlässigkeit zwischen dem Wohnquartier und zukünftigem Park Liebefeld. Die Gemeindevertreterinnen und der Liebefeld-Leist sind in der Jury vertreten und können von Anfang an mitbestimmen.
Risiken	Negativer Bundes - Parlamentsentscheid zur Baubotschaft 1. Etappe und zur Konzentrationsstrategie des BAG.
Weitere Auskünfte	Daniela Feldmann, Informationsdienst BBL, 031 325 50 03 daniela.feldmann@bbl.admin.ch Thomas Furrer, Planungsabteilung, 031 970 93 98 thomas.furrer@koeniz.ch



Strassenunterhalt: Teerung der Gurtendorfstrasse

Ausgangslage	Trotz grosser Anstrengungen gelingt es nicht, den Gurtendorf-bewohnern eine Zufahrt in Form einer Naturstrasse dauerhaft in einem einigermassen befriedigenden Zustand zu garantieren. Die topografischen Voraussetzungen für den erfolgreichen Betrieb einer Naturstrasse sind nicht gegeben. Die Gemeinde wendet jährlich für den Unterhalt im Abschnitt Wabernwald bis zu den bestehenden Asphaltspuren einen Betrag von ca. Fr. 15'000.-- auf.
Partner	Berner Wanderwege, Land- und Waldeigentümer
Lösung	Dieses Strassenstück von 700 m soll auf eine Breite von 3 m vollflächig asphaltiert werden. Gegen das entsprechende Baugesuch wurden Einsprachen beim Reierungsstatthalteramt eingereicht und von diesem abgewiesen. Eine Einsprache wird nun weiter gezogen. Die Projektausführung erfährt dadurch eine Verzögerung, mit der Realisierung ist nicht mehr in diesem Jahr zu rechnen.
Chancen	Grössere Sicherheit insbesondere im Winter (bessere Glatteisbekämpfung), Wunsch aus dem Gurtendorf kann erfüllt werden, tiefere Unterhaltskosten
Risiken	Der Weiterzug der Einsprache bedeutet, dass voraussichtlich ein weiterer Winter lang die heutige Strasse mit erheblichem Aufwand baulich und betrieblich unterhalten werden muss.



Aufwändige und teure Unterhaltsarbeiten haben noch kein Ende: Die Gurtendorfstrasse

Öffentliche Beleuchtung Dorfbachstrasse: In der Nacht wird's heller

Ausgangslage	Die Dorfbachstrasse und der Weierbühlweg dienen neben der Quartierserschliessung auch vielen Kindern als Schulweg. Die schlechte Beleuchtung mit Lichtpunktabständen von bis zu 75 Metern wurde schon mehrmals beanstandet. Ausserdem sind die Stromkabel alt und lassen keine nächtliche Lichtreduktion zu.
Lösung	Mit der Installation von 13 neuen Kandelabern aus Aluminium in einem Abstand von ca. 40 Metern, wird die Situation wesentlich verbessert. Drei bestehende Kandelaber werden ergänzend mit modernsten Leuchten und energieeffizienten Natriumdampflampen ausgerüstet. Bei der Treppe am Ende des Weierbühlweges wird die Beleuchtung mittels LED Komponenten in den Handlauf integriert. Für den Einzug der neuen Stromkabel können im Wesentlichen bestehende Kabeltrassen verwendet werden. Die Beleuchtung kann, dank der Neuinstallation zwischen 22:00 Uhr und 6:00 Uhr reduziert werden. Das Projekt wird in den Monaten August/September grösstenteils von gemeindeeigenem Personal ausgeführt und kostet ca. Fr. 100'000.--.
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Die öffentliche Sicherheit wird erheblich verbessert. • Da der neuste Stand der Technik zur Anwendung kommt, entsteht, trotz wesentlich mehr Licht, kein Mehrverbrauch an Energie.



Auch in der Weiermatt: Die integrierte Beleuchtung im Handlauf gefällt gut und hat sich beim Bahnhof in Niederscherli bewährt.

Direktion Planung und Verkehr DPV

informiert

Verkehrssicherheit:
Freiburgstrasse Tempo 60 mit Versätzen

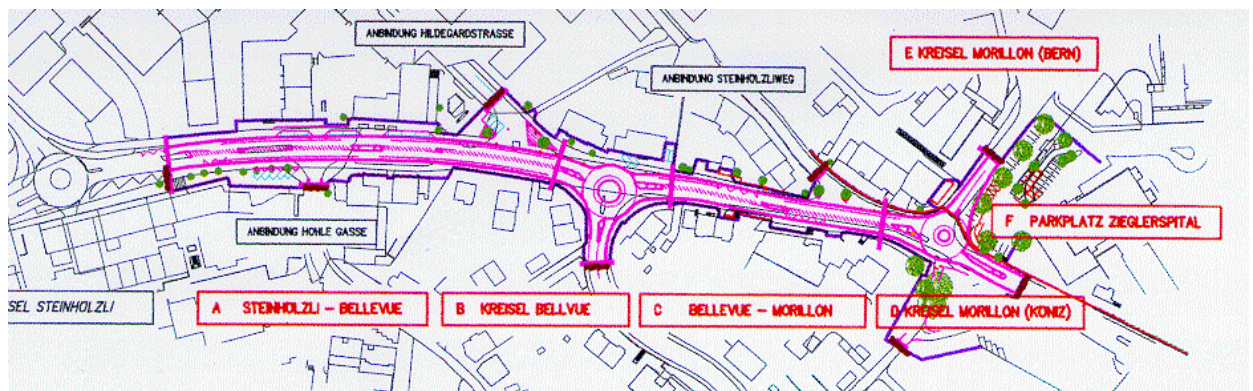
Ausgangslage	Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurden in den Jahren 2003/2004 an der dem Kanton gehörenden Freiburgstrasse im Wangental Sofortmassnahmen umgesetzt. Zwischen Niederwangen und Oberwangen gilt zurzeit die generelle Ausserortsgeschwindigkeit 80 km/h. Die Strasse in diesem Abschnitt ist schmal, Kreuzungsmanöver mit Gegenverkehr und Velofahrenden daher sehr gefährlich.
Partner	Kanton Bern, Oberingenieurkreis II
Lösung	Das Temporegime im beschriebenen Abschnitt soll von 80- auf 60 km/h gesenkt werden. Nur mit der Auswechslung der Tafeln allein wird das gewünschte Resultat der Temporeduktion jedoch nicht erreicht. Mit dem Bau von drei vertikalen Versätzen soll das tiefere Temporegime durchgesetzt werden. Alle Parteien sind sich im Grundsatz einig: Die Freiburgstrasse muss saniert werden. Die Gemeinde Köniz zählt darauf, dass die Ausführung von weiteren Sofortmassnahmen die Gesamtsanierung nicht noch weiter hinauszögert!
Chancen	Die Verkehrssicherheit wird verbessert.
Risiken	Die Strassenbreite verändert sich nicht, bei Kreuzungsmanövern mit Velos ist immer noch grösste Vorsicht geboten.



60- statt 80 km/h zwischen Nieder- und Oberwangen: Bei diesen drei Bildern handelt es sich um Fotomontagen der Versätze an den geplanten Standorten.

Gesamtsanierung: Kirchstrasse Liebefeld, Baubeginn

Ausgangslage	Im Dezember 2006 hat das Parlament einem Kredit von gut Fr. 3. Mio. für die Sanierung der Kirchstrasse vom Kreisel Steinhölzli bis zur Verzweigung Zieglerspital zugestimmt. Der Abschnitt ist baulich in einem sehr schlechten Zustand, er entspricht in keiner Weise mehr den heutigen Verkehrsanforderungen, insbesondere was die Verkehrssicherheit anbetrifft. Die Arbeiten für die Detailprojektierung und Bauablaufplanung stehen vor dem Abschluss.
Partner	Bächtold & Moor AG, Ingenieure
Lösung	Es ist vorgesehen, mit den Sanierungsarbeiten im Herbst 2007 beim Kreisel Steinhölzli zu beginnen. Die Arbeiten dauern bis Ende 2008. Der Kreisel bei der Verzweigung Morillonstrasse wird auf Könizer Boden vorbereitet und von der Stadt Bern voraussichtlich im Jahr 2011 fertig gestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt wird dieser Verkehrsknoten als normale Kreuzung betrieben. Während den Sommer- und Herbstferien 2008 muss der Abschnitt im Bereich der Bushaltestelle Steinhölzli für den Individualverkehr gesperrt werden. Die Linien 19 und 29 von BERNMOBIL können im Einbahnverkehr auf der gewohnten Route zirkulieren.
Chancen	Die Verkehrssicherheit wird, nach Abschluss der Bauarbeiten, in einem weiteren Abschnitt wesentlich verbessert. Aus städtebaulicher Sicht erfährt das Quartier eine Aufwertung.
Risiken	Bauen unter Verkehr und auf engem Raum ist immer mit Risiken verbunden. Der Verkehrssicherheit während den Bauarbeiten wird höchste Priorität eingeräumt.



Städtebaulich und aus Sicht der Verkehrssicherheit ein grosser Schritt: Endzustand voraussichtlich 2011 Sanierung Kirchstrasse im Abschnitt Liebefeld/Steinhölzli

Direktion Planung und Verkehr DPV

informiert